

Fallbeispiele für Kleingruppenarbeit Netzwerktag

Fallbeispiel 1: Ausbildungsreife und Motivation

Kurzbeschreibung:

Tim, 17 Jahre, lebt bei seinen Eltern. Er hat den Hauptschulabschluss geschafft, aber ohne gute Noten. Seine Eltern berichten, dass er viel Zeit am Computer verbringt und sich kaum um Bewerbungen kümmert. Er ist unentschlossen, welchen Beruf er erlernen möchte. In der Schule gab es häufiger Fehlzeiten.

Herausforderung:

Mangelnde Motivation, fehlende Berufsvorstellung, Überforderung der Eltern.

Leitfragen für die Gruppe:

1. Welche ersten Schritte sind sinnvoll, um Tim zu aktivieren?
2. Welche Rolle können Jobcenter, Agentur für Arbeit und Jugendhilfe jeweils übernehmen?
3. Wie könnte ein gemeinsamer Fahrplan aussehen?
4. Welche präventiven Maßnahmen könnten helfen, dass Tim nicht länger in Passivität verharrt?

Fallbeispiel 2: Junge Mutter im Übergang

Kurzbeschreibung:

Aylin, 19 Jahre, alleinerziehend mit einer einjährigen Tochter. Sie hat eine Ausbildung zur Verkäuferin begonnen, diese jedoch nach einem halben Jahr abgebrochen. Der Vater des Kindes zahlt keinen Unterhalt. Sie bezieht aktuell Leistungen nach SGB II.

Herausforderung:

Fehlende Kinderbetreuung, finanzielle Unsicherheit, Wunsch nach beruflicher Perspektive.

Leitfragen für die Gruppe:

1. Welche Unterstützungsangebote können Aylin helfen (Kinderbetreuung, finanzielle Hilfen, Ausbildungsbegleitung)?
2. Wie kann eine Vereinbarkeit von Familie und Ausbildung/Beruf geschaffen werden?
3. Wer koordiniert die Hilfen und wie wird sichergestellt, dass Aylin nicht den Überblick verliert?
4. Welche längerfristige Perspektive könnte sinnvoll sein?

Fallbeispiel 3: Junge geflüchtete Menschen

Kurzbeschreibung:

Said, 18 Jahre, lebt seit zwei Jahren in Deutschland in einer Wohngruppe und ist ohne seine Familie nach Deutschland gekommen. Er hat den B1-Sprachkurs abgeschlossen und interessiert sich für eine Ausbildung im Bereich Gastronomie. Er besitzt eine Duldung.

Herausforderung:

Rechtliche Rahmenbedingungen, Sprachbarrieren, wenig Kenntnisse über den Ausbildungsmarkt.

Leitfragen für die Gruppe:

1. Welche rechtlichen Aspekte müssen berücksichtigt werden?
2. Welche Angebote zur sprachlichen und fachlichen Unterstützung gibt es?
3. Wie können die verschiedenen Akteure (Jobcenter, Agentur für Arbeit, Jugendhilfe) zusammenarbeiten?
4. Welche Perspektiven können Said kurz- und mittelfristig eröffnet werden?

Fallbeispiel 4: Gesundheitliche Einschränkungen

Kurzbeschreibung:

Lena, 20 Jahre, Realschulabschluss, lebt bei ihren Eltern. Sie leidet unter einer diagnostizierten Depression, wodurch sie aktuell nicht ausbildungsfähig ist. Eine Psychotherapie ist geplant, aber noch kein Termin vorhanden. Ihre Eltern sind besorgt und fühlen sich überfordert.

Herausforderung:

Fehlende Tagesstruktur, gesundheitliche Einschränkungen, Gefahr der sozialen Isolation.

Leitfragen für die Gruppe:

1. Wie können die verschiedenen Institutionen gemeinsam unterstützen, ohne Lena zu überfordern?
2. Welche Reha- oder Förderangebote wären passend?
3. Welche Rolle kann die Jugendhilfe bei der Stabilisierung spielen?
4. Wie kann ein realistischer, langfristiger Plan für Lena aussehen?

Fallbeispiel 5: Schulabsentismus

Kurzbeschreibung:

Jonas, 16 Jahre, besucht eine Gesamtschule, 9. Klasse. Seit einigen Monaten bleibt er regelmäßig dem Unterricht fern. Anfangs waren es einzelne Tage, inzwischen fehlt er wochenweise. Auf Nachfragen reagiert er ausweichend. Seine schulischen Leistungen sind stark abgesackt. Die Eltern fühlen sich hilflos und berichten, dass Jonas oft bis spät in die Nacht Computerspiele spielt und tagsüber schläft. Sie haben bereits Gespräche mit der Schule geführt, sehen aber keine Veränderung.

Herausforderung:

Gefährdung des Schulabschlusses, fehlende Tagesstruktur, Konflikte im Elternhaus, drohende Perspektivlosigkeit.

Leitfragen für die Gruppe:

1. Welche ersten Schritte sind sinnvoll, um Jonas wieder in eine Tagesstruktur und den Schulbesuch zu bringen?
2. Welche Rolle können Schule, Jugendhilfe, Jobcenter und Agentur für Arbeit jeweils übernehmen?
3. Welche Maßnahmen könnten kurzfristig entlasten (z. B. sozialpädagogische Unterstützung, Übergang in alternative Lernformen)?
4. Wie lässt sich eine längerfristige berufliche Perspektive für Jonas entwickeln, falls ein regulärer Schulabschluss gefährdet ist

Fallbeispiel 6: NEET

Kurzbeschreibung:

Kevin, 19 Jahre, lebt bei seiner Mutter, hat die Schule nach der 9. Klasse ohne Abschluss verlassen und seitdem weder eine Ausbildung noch Arbeit. Mehrere Praktika hat er schnell abgebrochen. Er ist nicht beim Jobcenter oder der Agentur für Arbeit gemeldet und verbringt viel Zeit zu Hause oder mit Freunden. Beratungsangebote nimmt er kaum wahr.

Herausforderung:

Kein Schulabschluss, keine berufliche Orientierung, fehlende Struktur, keine Eigeninitiative, Gefahr durchs Hilfesystem zu rutschen.

Leitfragen für die Gruppe:

1. Welche Stärken oder Ressourcen sind bei Kevin erkennbar?
2. Wie können Jobcenter, Agentur für Arbeit und Jugendhilfe jeweils ansetzen?
3. Wie kann man einen ersten Kontakt herstellen und Vertrauen aufbauen?
4. Welche gemeinsamen Schritte wären als Jugendberufsagentur sinnvoll?